Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17.

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin 1⅓ Thlr.,
außerhalb 1 $^{11}/_{12}$ Thlr.
Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 115. Morgen- Donnerstag den 8. März. Ausgabe. 1860.

Amtliche Nachrichten.

Die bisherigen Lehrer der Provinzial-Gewerbeschule in Koblenz, Weiland und Huek, sind zu ordentlichen Gewerbeschullehrern ernannt worden.

Deutschlands Zukunft.

Nur Eintracht erhält den Staat, Zwietracht zerstört ihn. Die Geschichte Griechenlands, die Geschichte Polens und leider auch die Geschichte des neueren Deutschlands lehrt uns die Wahrheit dieses Satzes und mahnt uns zur Eintracht, zum Knüpfen eines festen Bandes um das gemeinsame Vaterland.

Auch Griechenland war trotz seiner Kleinheit einst ein wichtiges Land, dessen Krieger begeistert von glühender Vaterlandsliebe, selbst die mächtigen Heere des großen Perserköniges besiegten und vernichteten; aber sobald Zwietracht und Eifersucht die Stämme der Griechen trennte und entzweite, ward es eine Beute des ehrgeizigen Philipps von Macedonien.

Auch Polen war einst ein mächtiges Reich; aber die Kämpfe und Streitigkeiten seiner Magnaten, die unselige Verfassung des polnischen Reichstages haben Polen geschwächt und vernichtet und es zu einer Beute gemacht eroberungslustiger Nachbarn.

Auch Deutschland ist jetzt auf dem Wege, ein Raub eroberungslustiger Nachbarn zu werden, wenn es nicht der Mahnung der Geschichte Gehör giebt. Schon ist Elsaß und Lothringen dem deutschen Reiche geraubt; schon ist einmal ganz Deutschland, Dank der Zwietracht seiner Fürsten, zur Zeit des Rheinbundes die Beute eines Napoleoniden geworden.

Wiederum sitzt ein Napoleonide auf Frankreichs Throne, an Verschmitztheit und Ränken, an Lug und Trug seinem Oheime ebenbürtig, mit Friede auf den Lippen, mit Kriegsgedanken und Eroberungslust im Herzen! Wollen wir warten, bis er das deutsche Vaterland abermals zertheilt, abermals unterjocht?

Wiederum herrscht unter Deutschlands Fürsten dieselbe Zwietracht und Eifersucht; wiederum sind es die Fürsten des alten Rheinbundes, welche die Trias gegen Deutschlands Einheit und Neugestaltung geschlossen haben und an der Spitze des ganzen Bundes steht der unselige Bundestag, so uneinig, so unfähig zu kräftiger, energischer That, wie irgend ein polnischer Reichstag. Was kann aus solchem Zustande Gutes erwachsen? Will Deutschland warten, bis die Zwietracht der Fürsten ihre Früchte getragen, bis der westliche Nachbar eingebrochen ist in Deutschlands Gauen, bis das heilige deutsche Reich zerstückelt daliegt, um vielleicht nimmer zu erstehen?

Nein, nimmermehr! Wollen die Fürsten eifersüchtig und zwieträchtig sich verfeinden; wollen die Rheinbundsfürsten um kleinlicher egoistischer Zwecke willen das große gemeinsame Vaterland vernachlässigen und verachten, so sollen die Völker um so einiger sein in gemeinsamer Liebe, in feuriger Begeisterung für des Vaterlandes Wohl und Ehre.

Nur Eintracht erhält den Staat; nur, wenn jeder im Volke an seinem Theile, von feuriger Liebe zum Vaterlande durchdrungen, bereit ist, für das Vaterland zu opfern Gut und Blut; nur wenn jeder, dem es gegeben ist, mit dem Worte die Herzen seiner Brüder zu ergreifen, für Deutschlands Einheit wirbt und gewinnt; nur wenn jeder, dem es gegeben ist, mit dem Schwerte zu kämpfen, zu streiten für des Vaterlandes Größe, bereit ist zu gehen in Kampf und Tod; nur wenn die alte Begeisterung wieder erwacht, welche in den Jahren 1813—1815 die deutschen Seelen durchdrang und die Eroberer vertrieb aus Deutschlands Gauen, ihn fesselte an den Fels im Meere, ihn führte auf St. Helenas Sitz: nur dann hat auch jetzt für Deutschland die Freiheit und Einheit geschlagen; dann giebt es für Deutschland keine Gefahr.

Deutschland.

Berlin, 7. März. An das Abgeordnetenhaus ist eine Petition in Sachen Schleswig's abgegeben, die von Berlin ausgegangen und von einer nambaften Anzahl hiesiger Einwohner, darunter Droysen, Mommsen, Virchow, Jakob Grimm, G. Beseler u. A., unterschrieben, dahin geht: „die h. Kammer wolle die Regierung Sr. Majestät des Königs auffordern, Kenntniß davon zu nehmen, ob und in wie weit die in den Verhandlungen vom Januar 1851 mit der k. dänischen Regierung in Betreff des Herzogthums Schleswig festgestellten Bedingungen in Ausführung gekommen, und das Erforderliche veranlassen, daß, wo dieselben unausgeführt gelassen werden, die von der Krone Preußen mitgarantirte Erfüllung derselben endlich stattfinde."

— Im Abgeordnetenhause wurde heute das Gesetz betreffend die Verbindlichkeit zur Anwendung gestempelter Alkoholometer ohne Debatte nach den Commissions-Vorschlägen angenommen. Demnächst trat das Haus sämmtlichen Positionen des Etats der Bergwerks-, Hütten- und Salinenverwaltung bei. Es folgen Petitions-Berathungen, welche nach den Commissionsanträgen erledigt werden.

— Heute, kurz vor 12 Uhr, erschienen Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent, gefolgt von dem General-Feldmarschall von Wrangel, dem kommandirenden General des 3. Armee-Korps, General-Lieutenant Fürst von Radziwill, den General-Majors von Alvensleben I. und II., v. Manteuffel und anderen höheren Militärs auf dem Potsdamer Bahnhofe und hielten Musterung über das dort in Parade aufgestellte Landwehr-Stamm-Bataillon des 35. Infanterie-Regiments ab, welches Vormittags von Neustadt-Eberswalde hier eingetroffen war. Se. Königl. Hoheit gingen zunächst mit seiner militärischen Begleitung die Front entlang, musterten darauf die einzelnen Glieder und richteten alsdann an das Offizier-Korps eine kurze Ansprache. Während der Musterung spielte das Musik-Korps den Parademarsch. Se. Königl. Hoheit kehrten zur Stadt und ins Palais zurück, als das Bataillon bald nach 12 Uhr mittelst Extrazuges nach Magdeburg abgegangen war, wo es übernachtet, um morgen von dort aus weiter nach Köln befördert zu werden. In dieser Stadt hat das Bataillon einen Ruhetag und marschirt sodann durch die Eifel nach seinem neuen Standquartier Luxemburg.

— Von der Marine-Verwaltung einerseits und dem Marine-Kommando andererseits ist, wie die „Spen. Z." mittheilt, eine Denkschrift in Bezug auf Hebung der preußischen Marine ausgearbeitet worden. Die Marine-Verwaltung verlangt zur Erreichung dieses Zieles 35 Millionen Thaler für 15 Jahre, wovon etwa 2½ Mill. Thaler jährlich auf Vermehrung und Verbesserung der Marine verwandt werden sollen. Die Vorlagen dazu sind bereits fertig und dürften demnächst den beiden Häusern des Landtages zur Begutachtung und Genehmigung vorgelegt werden. Der Geheime Regierungs-Rath Wulfsheim ist bestimmt, als K. Kommissar bei den Landtags-Verhandlungen über die Marine zu fungiren.

Koblenz, 5. März. Wir haben seit einigen Tagen anhaltende Truppen-Durchmärsche. Das zweite Bataillon des 30. Infanterie-Regiments marschirte heute in der Frühe nach Frankfurt von hier weiter, worauf Mittags gegen 1 Uhr das 37. (Attendorner) Landwehr-Bataillon auf dem Marsche nach Mainz, wo dasselbe Garnison beziehen wird, von Dierdorf ankam und hier Quartier bezog.

Frankfurt, 5. März. Die Mittelstaaten scheinen ihr ungerechtfertigtes Verlangen, für die allgemeinen Bestimmungen der Kriegs-Verfassung einen neuen Referenten bezeichnen zu lassen, wieder aufgeben zu wollen. Preußens entschiedene Haltung in dieser Frage hat dazu wohl das Ihrige beigetragen. Es war das Zwischenspiel schon dadurch faktisch zunächst unmöglich gemacht worden, daß der preußische Militär-Bevollmächtigte sein Referat (vereint mit dem hannoverschen Korreferenten, so weit die Materie es gestattete) über die organischen Bestimmungen, die nach Preußens Ansicht zu verändern sind, sofort erstattete, als der Bundes-Beschluß von 23. Februar wegen der allgemeinen Umrisse gefaßt war. Durch das Referat des Militär-Bevollmächtigten erledigt sich übrigens der Schrift- resp. Depeschenwechsel über die Hauptfrage zwischen den Regierungen. Die wichtigen Referate der Militär-Kommission, wo die Sache nunmehr ordnungsmäßig zu behandeln sein wird, werden nämlich gedruckt und allen Regierungen mitgetheilt.

Oestreich.

* **Wien**, 5. März. Die Regelung der evangelischen Kirchenfrage in den deutsch-slavischen Kronländern geht ihrem raschen Abschlusse entgegen, aber auch die gesetzliche Feststellung der Verhältnisse und Wechselbeziehungen der verschiedenen Koncessionen im Staate zu einander, wie der evangelischen Kirche zur katholischen, soll in Kurzem erfolgen. Die wenigen Puncte der Ehegesetzgebung, welche dem Gewissen der Evangelischen Zwang anthun, werden fallen und sonstige Schmälerungen evangelischer Staatsbürger beseitigt werden. Was die K. K. oberste Kirchenbehörde betrifft, so wird Se. Majestät der Kaiser durch dieselbe das ihm als Landesbischof und zeitlichen Oberhaupt der Kirche nach dem evangelischen Lehrbegriff zustehende jus supremae inspectionis ausüben lassen. Die Mitglieder dieser Behörde, die selbstverständlich nur aus Evangelischen bestehen wird, werden nicht vom Staat ernannt, von der Generalsynode gewählt und Sr. Majestät sondern dem Kaiser zur Bestätigung vorgeschlagen werden. Am 3. d. ertheilte das Kultusministerium die Bewilligung, daß die auf den 17. April fallende Melanchthonfeier im Kaiserreiche in den evangelischen Kirchen und Schulen gefeiert werden dürfe. Eine Kollekte für das Melanchthon-Denkmal in Wittenberg wird mit der Feier verbunden werden.

Der hier anwesende russische General von Tschersanoff wird auf vielfache Weise ausgezeichnet und wurde demselben unter anderem auf hohen Befehl eine Loge in den beiden Hof-Theatern während der Dauer seiner Anwesenheit in Wien zur Verfügung gestellt.

Großes Aufsehen erregt ein gestern in dem zwei Meilen von hier entfernten, an der Südbahn gelegenen Orte Mödling vorgefallener Doppel-Selbstmord. Zwei Offiziere, die Sonnabend, 3. d. M., Abends dort eintrafen, erregten durch ihr auffallendes Benehmen einige Verwunderung und es verbreitete sich bald das Gerücht, die beiden Herren beabsichtigten, sich das Leben zu nehmen. Die Sicherheitsorgane wurden zur Beobachtung aufgeboten, konnten aber den traurigen Voefall nicht verhindern. Gestern Mittag nahmen die Offiziere in dem bekannten Gasthause „bei den drei Raben" ihr Diner ein und begaben sich sodann nach der sogenannten Meierei. Als sie die nahenden Gendarmen erblickten, bogen sie schnell um eine Waldecke und schossen zu gleicher Zeit ihre Pistolen ab. Der Eine, dem Vernehmen nach Hauptmann im Sanitätskorps, blieb gleich todt, der Andere schoß sich durch den Kopf, war aber Nachmittags noch am Leben.

Ihre Majestät, Kaiserin Karoline Auguste, trifft nach zehnmonatlicher Abwesenheit heute aus Salzburg wieder in Wien ein.

Italien.

* **Mailand**, 3. März. Im hiesigen Dome wurde ein Prediger, welcher zu Gunsten des Papstes sprach, vom Pöbel gewaltsam zum Schweigen gebracht.

* **Turin**, 2. März. Die hiesige Besatzung soll nächstens auf 20,000 Mann gebracht werden. In Alessandria finden täglich Zufuhren von Proviantgegenständen aller Art statt. Die Generale Fanti und Cialdini sind nach Modena gereist. Nach der Gazetta di Parma wird die Annexion Mitte März vollzogen sein und der König dann nach Centralitalien kommen.

Frankreich.

Paris, 5. März. Ueber der italienischen Angelegenheit ruht noch immer der Schleier der provisorischen Unentschiedenheit. Was jedoch festzustellen scheint, ist die gereizte Stimmung, welche in den Tuilerieen gegen das turiner Cabinet, besonders gegen den Präsidenten herrschen soll. — Graf Pepoli ist, wie man hier vernimmt, entschlossen, sich von dem Schauplatze seiner bisherigen politischen Hhätigkeit zurückzuziehen. Er hat seine Entlassung eingereicht und soll Paris zu seinem künftigen Aufenthalt nehmen. Wie es heißt, hat er bereits ein Hotel in den elysäischen Feldern gemiethet.

Man will hier bemerken, daß in den letzten Tagen eine große Anzahl englischer Agenten, mit Regierungspässen versehen, sich über Paris nach Italien begeben. — Ueber die neuen Instruktionen, welche in Betreff der chinesischen Expedition den Kommissaren Lord Elgin und Baron Gros mitgegeben werden sollen, herrscht noch eine Verschiedenheit in den Ansichten beider Regierungen. Von englischer Seite wünschte man neuerdings nur ein diplomatisches und kein bewaffnetes Auftreten. In Paris stimmt man dafür, den Kommissaren keine förmlichen Ordres darüber zu erthellen, sondern es ihnen anheim zu stellen, je nach Umständen an Ort und Stelle in der einen oder der anderen Weise aufzutreten.

Spanien.

General Echague hat mit einer der im Seraillo lagernden Divisionen eine Bewegung begonnen, deren Richtung in Madrid am 4. März noch Geheimniß war. Der Marschall O'Donnell schickt die in Tetuan genommenen Geschütze nach Spanien. Im Seraillo lagerten am 29. Februar im Ganzen 22 Bataillone, aus denen drei Divisionen gebildet werden. Die eine sollte im Seraillo zur Deckung dieser Stellung bleiben, die andere zu Lande gegen Tanger vorgehen und die dritte, zu der drei Marine-Bataillone gehören, auf der Flotte dieselbe Richtung nehmen. Ein Theil der Division Rios sollte in Tetuan bleiben. Die Königin ist sehr kriegslustig; als sie an O'Donnell die Friedens-Bedingungen für den Mauren-Kaiser schrieb, fügte sie als Nachschrift hinzu: „Todo eso o nada!" (Alles oder nichts!) O'Donnell, der froh zu sein scheint, daß er nicht dem Willen der Camarilla, die auf einen Zug nach Rom hinarbeitet, nachzukommen braucht, ist auch wieder mehr für den Krieg, obgleich er sich die Schwierigkeit und Langwierigkeit des Unternehmens nicht verhehlen kann. In Madrid ist noch immer viel die Rede von einem Zuge gegen die Riffpiraten.

Rußland und Polen.

Petersburg, 28. Februar. Wie bekannt, ist der Großfürst Constantin schon lange Zeit mit der Umgestaltung der Marine-Verwaltung beschäftigt gewesen, welche theils ein besseres Ineinandergreifen der einzelnen Zweige derselben veranlassen, theils die große Zahl der Beamten vermindern und dadurch die Möglichkeit geben sollte, die übrig bleibenden

besser zu besolden, als das bisher geschehen ist. Die betreffenden Organisationsprojekte haben nun, nachdem sie von dem Reichsrath gebilligt worden sind, auch die Genehmigung des Kaisers erhalten und sollen zunächst auf 5 Jahre in Kraft treten. Der Großfürst erhält die Vollmacht, die betreffenden Einrichtungen allmälig einzuführen und, da die gegenwärtigen Etats in Kraft bleiben, durch Entlassung von überflüssigen Beamten die Mittel für bessere Besoldung der übrigen zu gewinnen. Was die Organisation betrifft, so steht an der Spitze der ganzen Flotte, ihrer Verwaltung und der der Häfen der vom Kaiser ernannte und ihm unmittelbar untergebene Großadmiral; unter ihm stehen der Admiralitätsrath, das General-Auditorium der Marine, der Dirigent des Marineministeriums; für den Schiffsbau das Kommissariat, die Hydrographie, Marinewissenschaft u. s. w. bestehen besondere Departements. Sehr sorgfältig ist die Organisation der Hafen-Verwaltung ausgearbeitet, welche 100 Artikel umfaßt. Die Häfen werden in solche ersten und zweiten Ranges eingetheilt. Die ersten Ranges sind: Kronstadt, Archangel, Astrachan, Nikolajew und Nikolajewsk (am Amur); ihnen wird jedoch noch St. Petersburg zugerechnet. Die Häfen zweiten Ranges sind: Sweaburg, Reval und Sewastopol, denen sich die Marinestationen Baku, Astrabad und Petrowsk am Kaspischen Meere, Constatinowsk, Suchum-Kale und Poti am Schwarzen Meere anschließen. Nach dieser Einrichtung wird nun die Verwaltung der Häfen im Einzelnen abgestuft; die der 1. Klasse erhalten Kommandeure en chef, die der 2. Hafen-Kommandanten, die der 3. Stationschefs. Was bei dieser Eintheilung sofort ins Auge fällt, ist nicht allein der Umstand, daß Nikolajewsk (am Amur) zu einem Kriegshafen ersten Ranges gemacht ist, wodurch sich dessen ganze Bedeutung kennzeichnet, sondern daß überhaupt eine gewisse Gleichmäßigkeit in die maritimen Beziehungen Rußlands gebracht, die Weltstellung seiner Marine zum Grunde gelegt wird, und daß der große Ocean, das Kaspische Meer, das Schwarze Meer, die Ostsee und, wenn man will, auch das Weiße Meer als gleichberechtigte Faktoren für die russische Flotte auftreten. Am bevorzugtesten scheint sogar das Kaspische Meer, welches einen Hafen ersten und drei Häfen zweiten Ranges hat, ein deutlicher Beweis, welche Bedeutung und Zukunft man der maritimen Stellung Rußlands dort beilegt.

Amerika.

New=York, 18. Februar. Wichtiger, als die sich jetzt in allerlei Machinationen zur Präsidentenwahl versitzenden Verhandlungen des Kongresses ist für deutsche Leser ohne Zweifel eine kürzliche amtliche Kundgebung des Herrn Caß (Staatssekretair). In einem hier vorgelegten konkreten Falle hat derselbe im Namen der Regierung der Vereinigten Staaten erklärt: Daß jeder (Deutsche), der vor Erreichung des militairpflichtigen Alters aus seinem Geburtslande nach den Vereinigten Staaten auswandert und hier Bürger wird, bei einer etwaigen zeitweiligen Rückkehr nach seinem Heimathlande nicht zur nachträglichen Erfüllung der Militairpflicht angehalten werden darf. Sollte die betreffende Landesregierung es gleichwohl versuchen, so müßte sie es auf die Gefahr eines Konflikts mit den Vereinigten Staaten thun.

Die Wichtigkeit dieser Erklärung ist groß. Es handelt sich da um nichts Geringeres als um die schroffe Gegenüberstelluug unseres republikanischen, auf die freieste Selbstbestimmung des Einzelnen gegründeten und des aus dem abstrakten Staatsbegriffe abgeleiteten europäischen Staatsrechts. Von unserem hiesigen Standpunkte aus verdient Herr Caß hohe Anerkennung dafür, daß er es endlich (nach langem Sträuben) gewagt hat, den Gegensatz so scharf und bestimmt hinzustellen. Drüben mögen vielleicht manche Regierungen anders darüber denkeu. Bis jetzt haben allerdings in einzelnen konkreten Fällen die Vereinigten Staaten die Freigebung ihrer dort ins Militair gesteckten naturalisirten Bürger erwirkt, aber die Freigebung geschah meistens mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß sie eine „Gunstbezeugung“ für die Vereinigten Staaten sein solle. Jetzt aber gewinnt die Sache eine andere Gestalt. Nicht als Gunst, sondern als Recht fordern die Vereinigten Staaten — was? Daß die monarchischen Regierungen das unbedingte Expatriationsrecht ihrer „Unterthanen“ anerkennen. Nur mit einer einzigen Ausnahme. Wer schon wirklich ins Militair eingereihet ist, den Fahneneid geleistet hat und dann als Fahnenflüchtiger nach Amerika desertirt, den schützen die Vereinigten Staaten, wenn sie ihn auch als ihren Bürger aufnehmen, nicht vor den Folgen seiner Fahnenflucht, falls er sich wieder in seinem Heimaths-Staate betreten läßt. Aber eine prospektive Militairpflicht erkennen die Ver. Staaten ein für allemal nicht an. Vielmehr vindiziren sie Jedem das Recht, seine Verbindung mit dem Heimathlande jederzeit zu lösen, so lange er nicht bereits die Ausübung bestimmter Pflichten gegen dasselbe angetreten hat.

Stettiner Nachrichten.

** Stettin, 7. März. In der heutigen öffentlichen Kriminal-Verhandlung des Königlichen Kreisgerichts wird zunächst gegen den Schiffsarbeiter Carl Ludwig Kalipp von hier verhandelt, der angeklagt ist, die Wittwe Reetz, mit welcher er zusammenlebte, gröblich mißhandelt und sie mit einem Messer am Rücken verletzt zu haben. Er ist schon einmal wegen Mißhandlung bestraft worden, und wird jetzt zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

Eine ergreifende Verhandlung folgte, aus welcher man entnehmen konnte, wie leicht Noth und Hunger zur Uebertretung der Gesetze veranlassen können. Der Zimmergesell Christian Klatt lebt in der größten Armuth zu Züllchow, er ist seit vielen Monaten krank, die Frau fast gelähmt und schwächlich, das jüngste Kind, wie die Mutter sagt, in Zeiten der größten Noth, als sie mit dem Hunger kämpfte, geboren, ist blödsinnig, ein 14jähriger hübscher Knabe das einzige Glied der Familie, welches vom Elend nicht ergriffen. Die Mutter geht aus, um von milden Herzen etwas Geld zu leihen, der auf dem Siechbette liegende Vater ersucht den 14jährigen Sohn, aus der verschlossenen, dicht neben der Klattschen Stube liegenden Kartoffelkammer der Wirthin, der Kleinhändlerin Klatt, Kartoffeln zu stehlen, um ihren Hunger zu stillen. Der Sohn nimmt den Stubenschlüssel, der zu dem Schloß der Kammer paßt, nimmt ein paar Metzen Kartoffeln, welche die Mutter bei der Zurückkunft kocht. Bei einer zweiten Abwesenheit der Mutter wiederholt sich die Scene, doch liegen die Kartoffeln in der Kammer so hoch, daß sie in Klatts Stube rollen. Der Sohn birgt dieselben — 18 Metzen — unter dem Bett. Die Eigenthümerin bemerkt den Verlust, sie läßt durch den Gendarmen nachsuchen und wird nun der Diebstahl entdeckt. Es stehen heute der Knabe Hermann Klatt und seine Mutter vor den Schranken, der Vater ist an sein Krankenlager gefesselt und wird gegen ihn die Verhandlung ausgesetzt. Sowohl der Knabe wie die Frau sind vollkommen geständig, sie sagen, daß Noth sie zu dem Diebstahl getrieben, selbst die Bestohlene sagt, daß es ihr leid thun solle, wenn die Leute Strafe träfe. Die Staatsanwaltschaft hielt bei der Sachlage zwar die Anklage wegen fortgesetzten schweren Diebstahls gegen den Knaben, wegen der Begünstigung dazu gegen die Mntter aufrecht, beantragte jedoch mildernde Umstände und stellte es dem Gerichtshof anheim, anzunehmen, ob der Knabe mit Unterscheidungsvermögen gehandelt habe. Dies letztere wurde angenommen und der Knabe zu 14 Tagen, die Mutter zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Gegen den Arbeiter Georg Friedrich Ferd. Schmidt aus Neutornei, schon 3mal wegen Diebstahl mit Zuchthaus bestraft, liegt eine Anklage wegen Raub vor. Er ist nicht erschienen und wird gegen ihn in contumaciam verhandelt. Am 14. Sept. war der Tuchmachergeselle Torgow aus Gollnow hierher gekommen, um seinen Schwiegersohn, den Schiffszimmergesellen Klähn in Neutorney zu besuchen. Schmidt hatte den Torgow betrunken gemacht, und ihm auf dem Wege ein Portemonnaie mit 8 harten Thalern und 4 Thalern klein Geld abgenommen. Bei der bei Schmidt angestellten Haussuchung wurden 3 harte Thaler in einer Kommode und 3 tief im Bett versteckt vorgefunden. Die Beweisaufnahme stellte die Schuld des Schmidt unzweifelhaft heraus und wird gegen ihn auf 5 Jahr Zuchthaus und 5 J. Polizei-Aufsicht erkannt.

Es wird unsern Lesern erinnerlich sein, daß am 1. Novbr. v. J. ein Zusammenstoß eines Arbeitszuges mit einer Draisine auf der Berlin-Stettiner Eisenbahn stattfand, bei welcher Gelegenheit der Arbeiter Hartwig verunglückte, indem er unter die Wagen des Arbeitszuges kam, und quer durchgeschnitten wurde. Es stehen deshalb unter der Anklage der fahrlässigen Tödtung eines Menschen und Gefährdung eines Eisenbahnzuges der Schaffner Aug. Ferd. Krüger von hier, der Lokomotivführer Ludwig Michaelis aus Tornei und der Heizer Wilh. Heinr. Schultz aus Fortpreußen vor Gericht. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Baumeister Magunna zu dem als interimistischen Zugführer fungirenden Schaffner Krüger, wenn auch nicht direkt, doch so, daß derselbe es als eine Information betrachten konnte, gesagt hatte, er solle an dem Platze, an welchem der Kies aufgeladen würde, so lange halten bis er mit der Draisine nachkommen würde. — Auch hatte der Bahnhof-Inspektor Holtz zu Tantvw den K. zur Vorsicht ermahnt. Trotz dessen war K. mit seinem Zuge abgefahren, während Magunna im hentgegenfuhr. Der Bahnwärter Sprenger, der das Signal „Die Bahn ist frei“ gezogen hatte, bemerkte die herankommende Draisine und wollte durch Herablassen des Korbes dem Zuge das Zeichen zum Halten geben; unglücklicherweise hatten sich aber die Stricke verwickelt, es gelang ihm dies nicht. Er stellte sich also auf die Bahn, gab durch Schwenken der Mütze das Nothsignal zum Halten, das aber auf dem heranbrausenden Zuge nicht bemerkt wurde. Er sprang anf die Seite, um nicht selbst in Gefahr zu kommen, und schwenkte hier ebenfalls seine Mütze. Jetzt erst bemerkte Schultz das Zeichen und auf seine Veranlassung suchte Michaelis den Zug zum Stehen zu bringen. Es war jedoch zu spät, der Zusammenstoß mit der Draisine erfolgte unmittelbar darauf. Auf dieser hatten sich der Baumeister Magunna, der Bahnmeister Lehmann, die Arbeiter Schöning, Mirbach und Hartwig befunden. Die vier ersten waren schon von der Draisine gesprungen, der letzte wurde aber von den beiden ersten Wagen — sie würden sämmtlich von der Maschine geschoben, — übergefahren und sofort getödtet. Die Staatsanwaltschaft hielt die Anklage gegen alle drei Angeklagte aufrecht, der Vertheidiger, Herr Justizrath Dr. Zachariae, suchte in einer langen gründlichen Auseinandeisetzung die Nichtschuld seiner Klienten nachzuweisen, wobei er besonders darauf hinwies, daß die Beamten durch das Signal, die Bahn sei frei, zu entschuldigen seien, daß namentlich dem in Unordnung befindlichen Telegraphen das Unglück zuzuschreiben sei. Der Gerichtshof sprach Michaelis und Schultz von der Anklage frei, erkannte gegen Krüger dagegen auf Schuldig, da er zur Vorsicht aufgefordert und von dem Entgegenkommen der Draisine in Kenntniß gesetzt sei; er hätte deshalb mehr Acht geben und die Gefahr früher erkennen müssen und verurtheilte ihn zu 3 Monat Gefängniß, erklärte ihn auch für unfähig, künftig im Eisenbahndtenste zu fungiren.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 7. März. (W. T. B.) Ein Kaiserliches Patent ist erlassen, ein neues Gesetz über Waarenbörsen und Waarensensale enthaltend. Enquetbeschlüsse wegen Spiritus werden publizirt.

Turin, 7. März. (W. T. B.) Die Antwort des Grafen Cavour auf die Note des Herrn von Thouvenel, datirt vom 29. Februar, lautet ihrem wesentlichen Inhalte nach: Das sardinische Cabinet lasse dem Vorschlage einer Regierung, welche so großes Anrecht dazu hat, die günstigste Aufnahme angedeihen. Dessenungeachtet sei auch das sardinische Cabinet überzeugt, daß seiner Ausführung so große Schwierigkeiten entgegenstehen würden, daß die Regierung des Königs außer Stande sein werde, sie zu überwinden. Die vorgeschlagene Lösung ist vortheilhafter für Italien, wie sie an dem Tage nach dem Frieden von Villafranca zu hoffen war. Damals würde Mittelitalien diesen Vorschlag wohl angenommen haben. Dennoch wird jetzt Sardinien den Vorschlag den Regierungen vorlegen, die wahrscheinlich das allgemeine Stimmrecht befragen werden. Das Vicariat, welches die Einmischung des Papstes in die Verwaltung der Romagna einschließt, wird daselbst absoluten Widerstand finden. Der Papst selbst wird dem Vorschlage wahrscheinlich eine minder günstige Aufnahme als der absoluten Trennung angedeihen lassen. Graf Cavour glaubt, daß der Zweck Frankreichs erreicht sein würde, wenn die Annexion unter der Reserve geschehe, daß der König von Sardinien die hohe Souveränität des Papstes anerkenne und sich verpflichte, für dessen Unabhängigkeit selbst die Waffen zu ergreifen und zu gewissen Ausgaben für Rom beizutragen. Wie auch die Antworten lauten mögen, welche die Staaten Mittelitaliens geben werden, die Regierung des Königs hat ihnen erklärt, sie ohne Reserve zu acceptiren. Wenn Toscana sich für die Verkündigung der Autonomie ausspricht, so wird Sardinien freimüthig dazu beitragen, die Hindernisse zu überwinden. Es wird eben so mit der Romagna, Modena und Parma verfahren. Wenn aber im Gegentheil die Provinzen noch einmal auf eklatante Weise den festen Willen bekunden, mit Piemont vereint zu sein, so wüßten wir dem uns nicht länger zu widersetzen. Wir würden es nicht wollen, wir würden es nicht können. Indem die Regierung des Königs im Voraus die Eventualität der Annexion annimmt, übernimmt sie eine sehr große Verantwortlichkeit; sie ist überzeugt, daß der König, falls er die Frage betreffs der Annexion Toscanas zurückwiese, jede moraische Autorität in Italien verlieren würde. Der König würde sich alsdann in die Lage gedrängt sehen, durch Gewalt zu regieren, und so mehr das Werk der Regeneration zu compromittiren, als dadurch die Ehre und das Interesse unseres Landes zu opfern. Indem Graf Cavour dem Könige räth, sich der gefahrvollen Chance auszusetzen, behält er sich vor, in einer andern Depesche darzulegen, wie Sardinien sich nicht zum Verfechter der vorgeschlagenen Lösung machen könne.

Marseille, 6. März. (W. T. B.) Hier eingetroffene Nachrichten aus Neapel vom 3. d. melden, daß eine bedeutende militärische Machtentfaltung stattgefunden hatte. Die Truppen bivouaquiren. Mehrere Notabeln sind verhaftet worden. Dies war auch mit dem Kammerherrn Fürsten Torella der Fall, der aber wieder freigelassen worden ist, dagegen waren dessen Bruder, der Marquis Bella und andere Edle noch im Gefönguiß.

Nach Briefen aus Sicilien war der General-Prokurator von Messina ermordet und eine Bombe gegen den Polizei-Direktor geschleudert worden, welche zwei Personen verwundete.

Aus Rom vom 3. d. wird gemeldet, daß in den Marken Aufregung herrsche. Man hatte auf den Gebäuden zu Viterbo die dreifarbige Fahne aufgepflanzt. Es wurde versichert, daß die Regierung eine Note wegen der piemontesischen Aufreizungen vorbereite. Das Haupt der Bewegung hat das Rauchen und das Lotteriespielen verboten, welchem Verbote überall Folge geleistet wurde.

London, 6. März. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses zeigte Kinglake an, daß er am künftigen Montage eine Adresse vorschlagen werde, in welcher das Haus sein Bedauern über die beabsichtigte Einverleibung Savoyens und den Wunsch ausdrücken solle, daß die Regierung die Großmächte einladen möge sie zu unterstützen, um die Einverleibung zu hindern. — Evans beantragte die Abschaffung des Kaufs von Stellen in der Armee.

Im Oberhause erwiederte Newcastle auf eine desfallsige Frage Ellenborough's, daß die Ansichten der Regierung gegen die Einverleibung Savoyens seien, und daß dies Preußen, Rußland und Oestreich durch Einsendung der Depeschen Russell's an Cowley vom 28. Jan. und 13. Febr. mitgetheilt worden sei.

— 7. März. Nach mit dem Dampfer „Bohemian“ hier eingetroffenen Nachrichten aus Newyork vom 25. Februar wird der Untergang des Dampfers „Hungarian“ bestätigt, so wie daß die Passagiere wie die Mannschaft ums Leben gekommen seien.

Börsen=Berichte.

Berlin, 7. März. Weizen loco 56—70 Thlr.

Roggen loco 50—$50\frac{1}{2}$ Thlr. pr. 2000pfd. bez., schwimmend je nach Entfernung und Gewicht $48\frac{3}{4}$—$49\frac{1}{4}$ Thlr. pr. 2000pfd. bez., März $49\frac{1}{4}$—$\frac{3}{4}$ Thlr. bez., 50 Br., $49\frac{3}{4}$ G., Frubjahr $48\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ bez., Br. u. G., Mai-Juni $48\frac{5}{8}$—$\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. Gd., 49 Br., Juni-Juli $48\frac{1}{2}$—49 Thlr. bez., Br. u. Gd.

Gerste, große und tleine 37—44 Thlr.

Hafer loco 26—28 Thlr., Lief. pr. März $27\frac{1}{2}$ Thlr. Br., Frühjahr $26\frac{7}{8}$—27 Thlr. bez. Mai-Juni $27\frac{1}{2}$ Thlr. bez., Juni-Juli 28 Thlr. Br., $27\frac{3}{4}$ Gd.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 47—56 Thlr.

Rüböl loco $11\frac{1}{2}$ Thlr. Br., März und März-April $11\frac{5}{12}$ Thlr. Br., $11\frac{1}{4}$ Gd., April-Mai $11\frac{11}{12}$—$\frac{3}{8}$—$\frac{5}{12}$ Thlr. bez., $11\frac{1}{2}$ Br., $11\frac{1}{8}$ Gd., Mai-Juni $11\frac{1}{2}$ Thlr. bez. und Br., $11\frac{5}{62}$ Gd., September-Oktober $12\frac{1}{8}$—$\frac{1}{12}$ Thlr. bez. u. Gd., $12\frac{1}{6}$ Br.

Leinöl loco $10\frac{2}{3}$ Thlr. Br., Lief. $10\frac{1}{2}$ Thlr. Br.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{1}{6}$ — $\frac{7}{8}$ Thlr. bez., März und März-April $17\frac{1}{12}$—17 Thlr. bez. u. Br., $16\frac{7}{8}$ Gd., April-Mai $17\frac{1}{3}$—$\frac{1}{6}$ Thlr. bez. u. Gd., $17\frac{1}{4}$ Br., Mai-Juni $17\frac{2}{3}$—$\frac{1}{2}$ Thlr. und G., $17\frac{7}{12}$ Br., Juni-Juli $17\frac{7}{8}$ Thlr. bez. u. Gd., 18 Br., Juli-Aug. $18\frac{1}{4}$—$\frac{1}{12}$ Thlr. bez. u. Gd., August-September $18\frac{1}{2}$ Br., $18\frac{3}{8}$ Gd.

Weizen fest. Roggen. Bei mangelnden Offerten, sowohl in effektiver, wie Terminwaare blieb unser Roggenmarkt heute in der anhaltend animirten Stimmung, die außerdem noch durch Festigkeit der auswärtigen Märcte beeinflußt wird. Die von den Eignern gestellten höhern Forderungen wurden gern bewilligt, so daß wir um ca. 1 Thlr. höher gegen gestern schließen. In Rüböl blieb die Nachfrage heute hinter dem Angebot, so daß die Preise eine Kleinigkeit nachgeben mußten. Spiritus wurde anfangs zu wesentlich höhern Preisen gehandelt und schließt etwas matter. Gek. 10,000 Qrt.

Posen 6. März. Roggen bei schwachem Geschäft höher bezahlt, pr. März 43 bez., Frühjahr 43 bez., April-Mai 43 bez., Mai-Juni $43\frac{1}{4}$ Gd., $\frac{1}{2}$ Br.

Spiritus (pr. 8000 pCt. Tralles) ebenfalls besser bezahlt, loko (ohne Faß) $15\frac{1}{3}$—$15\frac{2}{3}$ Rt., mit Faß pr. März 16 bez., April $16\frac{1}{4}$ bez., April-Mai $16\frac{1}{2}$ Br., $\frac{5}{12}$ Gd., Mai-Juni $16\frac{7}{12}$ Gd., $\frac{2}{3}$ Br.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

März.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	5	333,12'''	332,76'''	333,81'''
	6	335,37'''	336,64'''	337,86'''
Thermometer nach Réaumur.	5	+ 1,3°	+ 3,0°	+ 1,1°
	6	− 0,5°	+ 1,5°	− 0,2°

Berliner Börse vom 7. März 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	17	bz	Niederschl.-Märk.	4	91	bz
Amsterd.-Rotterd.	4	70	G	do. Zweigbahn ·	4	38½	B
Berg.-Märk. A.	4	72½	G	Nordb.-Fr.-Wilh. ·	4	48¼	bz
do. B.	4	—		Oberschl. Lt. A. C.	3½	110¾	bz
Berlin-Anhalt ···	4	103¾	bz	do. Lt. B. ··	3½	105½	G
do. Hamburg ···	4	102¾	bz	Oest.-Frz. Stb. ···	5	131¾	bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	121½	bz	Oppeln-Tarnow. ·	4	29	B
do. Stettiner ···	4	95½	B	Pr. Wilh. (St. V.)	4	48½	B
Brsl.-Schw.-Frb. ··	4	81	bz	Rheinische alte ··	4	80½	bz
Brieg-Neisse ·····	4	48½	B	do. neueste ···	5	—	—
Cöln-Minden ····	4	121½	G	do. St.-Prior. ··	4	—	G
Cos.-Odb. (Wb.) ··	4	34	G	Rhein-Nahe ·····	4	42½	G
Ludwigsh.-Bexb. ·	5	129	G	Stargard-Posen ··	3½	81	B
Magd.-Wittenb .··	4	33¾	bz	Thüringer ·······	4	98¼	G
Mecklenburger ···	4	42	G				

Preussische Fonds.

reiw. Anl. ·····	4½	99¾	G	Pomm. Pfandbr. ·	3½	86¾	B
Ftaats-Anl. 1859 ·	5	104½	bz	do. do.	4	95	G
Staats-Anl. 51, 52,				Posensche do.	4	100	bz
54, 55, 57, 1859	4½	99⅝	bz	do. neue	3½	90¼	G
do. 1856	4½	99⅝	bz	do. do.	4	88	bz
do. 1853	4	93¾	G	Schlesische do.	3½	87¼	bz
Staats-Schuldsch.	3½	84⅜	bz	Westpreuss. do.	3½	81½	bz
Staats-Pr.-Anl. ···	3½	113½	B	do. neue	4	89¾	bz
Kur- u. N. Schuld.	3½	81½	G	Kur- u. N. Rentbr.	4	93½	bz
Berl. Stadt-Obl. ··	4½	99¾	bz	Pommersche do.	4	93¼	bz
do. do.	3½	81¾	bz	Posensche do.	4	91	G
Börsenh.-Anl.		103¼	G	Preussische do.	4	92	bz
Kur- u. N. Pfdbr. ·	3½	87¾	B	Westph.-Rh. do.	4	93½	bz
do. neue	4	87	bz	Sächsische do.	4	94	G
Ostpr .Pfandbr. ··	3½	81⅝	B	Schlesische do.	4	93	B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	—	B	do. IV. Emiss. ·	4	79½	bz
do. II. Serie ···	4	49	bz	Niedschl.-Mrk. ···	4	91¼	G
Bergisch-Märk. ···	5	101¾	B	do. convert. ····	4	90¾	G
do. II. Serie ···	5	—	G	do. do. III. Ser.	4	88¼	bz
do. III. do. ···	3½	72	B	do. do. IV. Ser.	5	102½	G
Berlin-Anhalt ···	4	94¼	G	Oberschles. Lt. A.	4	91	G
do. do. ···	5	99	G	do. Lt. B. ·····	3½	78¼	B
do. Hamburg ··	4½	102	G	do. Lt. D. ·····	4	84¾	B
do. II. Emiss ··	4½	—	—	do. Lt. E. ·····	3½	72½	bz
do. Ptsd.-Magd.				do. Lt. F. ·····	4½	80¼	G
Lt. A. B. ··	4	90¼	B	Oesterr.-Franz. ···	3	251	B
do. Lt. C. ·····	4½	99¼	G	Rhein. Pr.-Obl. ··	4	85	G
do. Lt. D. ·····	4½	97½	B	do. v. Staat gar.	3½	77½	B
do. Stettin ····	4½	98½	B	Stargard-Posen ··	4	—	—
do. do. II. ··	4	83½	B	do. II. Emiss. ··	4½	—	—
Cöln-Minden ····	4½	99½	B	do. III. do. ··	4½	—	—
do. II. Emiss. ·	4	102¾	B	Thüringer ·······	4½	100½	B
do. do. ·	4½	85¾	B	do. III. Serie ···	4½	98½	G
do. III. Emiss. ·	4	82	G	do. IV. do. ···	4½	95¾	bz
do. do. ·	4½	80	bz				

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall. ··	5	51¼	G	Cert. L. A. 300 Fl.	5	92¾	bz
do. Nat.-Anl. ···	5	57⅜	bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22¾	G
do. P.-Obl. ·····	4	79	B	Pfdbr. n. i. S.-R. ·	4	86¼	G
do. Eisb.-Loose ·	—	50¾	bz	Part.-Obl. 500 Fl.	4	89¼	G
do. Bankn. ö. W.	—	75	bz	Poln. Banknoten ·	—	86¾	bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	—	94¾	G	Hamb. St.-Pr.-A. ·	—	83½	G
do. do. 6. A.	5	105	B	Kurhess. 40 Thlr.	—	41¾	B
Engl. Anleihe ···	5	106	G	N. Bad. 35 Fl. O.	—	31	G
Neue do. ···	5	63⅜	B	Dessauer Pr.-Anl.	3½	93¼	
Russ. Pln. Sch. O.	4	83	G	Schwed. Pr.-Pfdb.		—	

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4½	132	B	Leipz. Crdb.-Act. ·	4	55¾	bz
Berl. Kass.-Ver. ·	4	117	B	Dessauer do.	4	20¼	bz
Pomm. R.-Prvb.	4	74	B	Oesterreich do.	5	71¾	bz
Danziger do.	4	78½	G	Genfer do.	4	26½	B
Königsberg do.	4	83	G	Dsc.-Com.-Ant. ··	4	80⅛	B
Posener do.	4	73½	B	Berl. Hdl.-Ges. ···	4	75	G
Magdeb. do.	4	76	B	Schles. Bankv. ···	4	72¼	G
Rostock ·······	4	—	—	Waaren-Crd.-Ges.		91⅛	bz
Hmb. Nrd.-Bank	4	82½	B	Ges. f. Fabr. von			
do. Vrns.- do.	4	98	G	Eisenbahndb. ··	5	67	B
Bremer Bank ··	4	96	G	Dss. Cnt.-Gas.-A. ·	5	84	bz
Darmstadt ·····	4	61	G	Minerv.-Bgw.-A.	5	29½	bz

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or ·········	108⅜	bz	Fr. Bkn. m. R. ······	$99\frac{5}{6}$	bz
Gold pr. Zollpfd. ··	453¾	G	do. o. R. ······	99⅛	G
Gold-Kronen ······	9 2¼	bz	Silber pr. Zollpfd. ···	29 20	G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 6. März.)

Amsterdam	kurz	142⅛	B	Augsburg	2 Mon.	56 24	G
do.	2 Mt.	141⅝	bz	Leipzig	8 Tage	99½	bz
Hamburg	kurz	150¾	bz	do.	2 Mon.	$99\frac{5}{11}$	bz
do.	2 Mt.	150⅜	bz	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 26	G
London	3 Mt.	6 17¾	bz	Petersburg	3 W.	96	bz
Paris	2 Mt.	$79\frac{1}{12}$	bz	Bremen	8 Tage	108⅛	bz
Wien Oest. W.	8 T.	74⅞	bz				
do.	2 M.	74⅜	bz				

Angekommene Fremde

am 7. März.

Hotel de Prusse: Rittergutsbes. Baron v. Behr-Negendank aus Newrin, Freih. v. Eickstedt a. Tantow, Reimbold aus Schlawe. Gutsbes. Riemer aus Kitzow. Kaufl. Hartmann und Andreas aus Berlin, Reisnau aus Potsdam, Bremer aus Frankfurt am Main, Schulz aus Mainz, Schneider aus Bremen. Dr. Lühmann aus Cöslin.

Stadtverordneten-Versammlung

am Freitag, den 9. d. M., Nachm. 5½ Uhr.

Tages-Ordnung.

1. Oeffentliche Sitzung:

Anderweite Verpachtung des Wochenmarktstandgeldes auf einem Theile des Heumarkts — Bewilligung der Kosten zur Herstellung einer Gartenbewährung — Entschädigung für Holzberechtigungen — Fernere Gewährung einer Unterstützung — Vorkaufrechtssachen — Verlängerung der Zeitbestimmung von welcher der städtische Beitrag zur Herstellung der Vorpommerschen Eisenbahn abhängig gemacht worden ist — 1 Urtel — Mittheilung, daß ferner noch zwei Mosaikfenster der Peter-Pauls-Kirche geschenkt worden sind — Bewilligung der Kosten zur Vergrößerung des Gasröhrensystems in der Stadt und Ermäßigung der Gaspreise nach Gaszählern — Licitationsverhandlung über die Verpachtung des Galgwiesengrundstücks — Weiterer Antrag wegen des Honorars für Abschätzung der Grundstücke zur Communalbesteuerung.

2. Nichtöffentliche Sitzung.

Bewilligung einiger Remunerationen und Gratificationen sowie eines Gehaltsvorschusses — Wahlprotokoll behufs Wiederbesetzung der Stadt-Secretairstelle — Cautionsbestellung eines Beamten — Anträge um Ermäßigung des Einzugsgeldes.

Stettin, den 7. März 1860.

Wegener.

Kirchliches.

Jacobi-Kirche: Freitag, den 9. d. M., Nachm. 4 Uhr, Passionspredigt. Herr Pred. Schiffmann.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Stettin
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Das den Schlächermeister Johann Carl Ludwig Schultzschen Eheleuten zugehörige in Kupfermühle bei Stettin unter No. 8u belegene Grundstück, abgeschätzt auf 6000 rtl. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen im Büreau V. einzusehenden Taxe, soll

am 5. Juli 1860, Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle im Terminszimmer No. 12 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

So eben ist erschienen und in Unterzeichneter vorräthig:

Der Bauschlosser.

Praktisches Hand- und Hülfsbuch
für Architekten, Bauhandwerker, sowie für
Bau- und Gewerbschulen.
Von
F. Fink,
ständigem Secretär des Großh. Hess. Gewerbvereins
zu Darmstadt.
Mit 300 in den Text gedruckten Abbildungen.
Preis: 1 Rℓ.

R. Grassmann's
Buchhandlung,

Würdiges Confirmationsgeschenk.

Bei **Rob. Friese** in Leipzig erschien:

Worte einer Mutter an ihre Tochter.

Nach der dritten Auflage aus dem Norwegischen übersetzt von **J. Ruhkopf.**

Eleg. geb. Preis: 10 Sgr.

„Dies Büchlein, das nur 73 Seiten umfaßt, **kann sich den besten derartigen Produkten an die Seite stellen,** die auf heimischen Boden gewachsen sind." (Volksbl. f. Stadt u. Land.)

Vorräthig in

R. Grassmann's Buchhandlung,
Schulzenstraße Nr. 17.

Nachricht für Auswanderer und Reisende.

Durch meine, seit 13 Jahren rühmlichst bekannten Auswanderungs-Agenturen werden auch in diesem Jahre Auswanderer, Reisende und Güter aus der ganzen Preuß. Monarchie und anderen deutschen Ländern, nach allen nordamerikanischen und australischen Häfen mit Dampf- und den größten gekupferten, schnellfahrenden Segelschiffen jeden 1. und 15. eines jeden Monats vom 1. März bis 1. December von Hamburg und Bremen auf's billigste befördert. Meine Agenturen bedürfen der weiteren Anpreisungen nicht, da sie hinlänglich als streng reell bekannt sind und füge nur hinzu, daß auch in den letzten Jahren, Dank der Vorsehung, meine beförderten über **5000** Passagiere in **261** Schiffen von allen Unfällen auf der See verschont geblieben sind.

Mein Bedingungsbüchelchen und andere Drucksachen, höchst wichtig für Auswanderer, enthaltend Rath, Auskunft, Belehrung und das vollständig abgedruckte Gesetz vom 7. Mai und Reglement vom 6. September 1853, über die Beförderung der Auswanderer, ertheile ich auf portofreie Anfragen unentgeltlich und übermache solche postfrei.

Agenten können in den Provinzen durch meine General- und Haupt-Agentur Anstellnng erhalten.

Der General-Bevollmächtigte und Königl. Preuß. concessionirte Auswanderungs-
General- und Haupt-Agent
C. Eisenstein in Berlin, Invalidenstraße Nr. 77.

Fl. 200,000 Hauptgewinn. — **Am 1. April** — Fl. 200,000 Hauptgewinn.

findet die 8te Gewinnziehung der k. k. Oesterreichischen Credit-Eisenbahnloose statt, in welcher 2100 Gewinne von Fl. 200,000, 40,000, 20,000, 4000, 2000, bis abwärts Fl. 125 **zum Vorschein kommen müssen.**

Zu diesem ebenso großartigen als soliden Anlehen empfiehlt unterzeichnetes Handlungshaus Loose, für obige Ziehung gültig, zu 3 Rℓ pr. Stück, 11 Loose zu 30 Rℓ, unter Zusicherung der promptesten und sorgfältigsten Bedienung.

Ziehungslisten nach erfolgter Verloosung, sowie Pläne und jede nähere Auskunft stehen Jedermann mit Vergnügen gratis zu Diensten.

Rudolph Strauss in Frankfurt am Main.

Auktionen.

Auction über Pferde und Wagen.

Es sollen am 10. März c., Vormittags 10 Uhr, am Landwehrzeughause versteigert werden:
2 Kutsch- und 2 Arbeits-Pferde, 2 Pony, 1 Fohlen; ferner: 1 Kutsch- und Korb-Wagen, Pferdegeschirr u. dgl. m.

Reisler.

Am 20. März d. J. Morgens von 9 Uhr ab sollen auf dem Dominio Woddow bei Brüssow in der Ukermark, 35 Stück junge starke Zugochsen, aus freier Hand im Wege des Meistgebots öffentlich verkauft werden.

Zu verkaufen.

Ein seit 20 Jahren bestehendes renommirtes Putz- und Mode-Waaren-Geschäft in Berlin, mit ausgebreiteter und solider Kundschaft, ist mit sämmtlichen Beständen und guter Einrichtung wegen Todesfall sogleich zu verkaufen.

Auskunft ertheilt der Stadtgerichts-Secretair **Hillgenhoff**, Leipzigerstr. 71 in Berlin.

In einer Provinzial-Hauptstadt ist ein **Dampfmühlen-Etablissement nebst Brodfabrik,** beides in vollem Betriebe, fast unmittelbar an einem schiffbaren Flusse belegen, Familienverhältnisse wegen billig und unter günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft erhält man in der Exped. d. Bl.

W. Wolffheim
in
STETTIN

empfiehlt hiermit seine von der Königlichen Hochlöbl. Regierung hierselbst als feuersicher anerkannten und auf mehreren Ausstellungen prämiirten Dach-Deck-Materialien, als:

Englisch Patent-Asphalt-Dachfilz und Asphalt-Dach-Pappen,

sowie alle zum Dachdecken erforderlichen Materialien, als: **Drathstifte, Asphalt, Asphaltkitt und Steinkohlentheer.**

NB. Proben und Preis-Courante werden auf meinem Comptoir, Louisenstraße Nr. 27, gratis verabreicht.

Verkauf einer Conditorei.

In einer volk- und verkehrreichen Provinzialstadt Vorpommerns mit reicher Umgegend, ist eine vollständige und gut eingerichtete Conditorei mit vorzüglicher Kundschaft Familienverhältnisse halber sofort billig zu verkaufen. Adressen unter B. 4 befördret die Exp. d. Ztg.

Holz-Kohlen

von guter Beschaffenheit, frei vor die Thür a Scheffel 5 Sgr. Bestellungen erbitte auf meinen Holzhof, Speicher No. 30. **J. Lange.**

Ein Leiterwagen, noch im guten Stande, (mit eisernen Achsen) steht billig zum Verkauf
gr. Lastadie 92, 1 Tr. nach vorne.

Frei vor die Thür.

Geruchfreier, großstückiger Torf, der früher 2 Rℓ gekostet, offerire jetzt zu 1 Rℓ 15 Sgr. a Tausend.
J. Raddatz, Pladrin 7, 1 Tr. hoch.

Den Empfang meiner

neuen Frankfurter Meßwaaren

hiermit ergebenst anzeigend, empfehle ich

zu Einsegnungen

schwarze Seidenzeuge jeder Art, gewirkte Long-Châles und Umschlagetücher, Tafft- und Atlas-Mantillen
in reichhaltiger, geschmackvoller Auswahl

zu den billigsten Preisen.

S. Hirsch,
Reifschlägerstraße No. 9.

Aechten weißen Zuckerrübensamen

empfingen von Herrn **Carl Schobbert** in Quedlinburg in Commission und offeriren selben **billigst.**

G. Borck & Co.,
landwirthschaftliches Commissions-Geschäft
Stettin, Frauenstraße No. 5.

Hut-, Hauben- und Cravattenbänder

empfiehlt billigst am Platze

J. Wachsmann.

Die Nouveautés für die bevorstehende Saison sind eingetroffen.

Wir empfehlen unser „großartiges" Lager von

Strohhüten,

in jedem Facon und Geflecht,

für Damen, Herren und Kinder.

Seidene Bänder und Hutstoffe,

Blumen und Putz-Fourn ituren

zu den billigsten Preisen.

Gebrüder Saalfeld,

Breitestraße 31.

Ausschuß-Porzellane

sind wieder auf's Neue vollständig assortirt.

F. A. Otto, Kohlmarkt 8.

Rath und Hülfe für Diejenigen, welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch als durch viele angreifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, da sich eine fortwährende entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es hat nicht allein jene fortdauernde Entzündung völlig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft gegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75ste Lebensjahr antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei andern gemacht, unter welchen sich Mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichts wieder erlangt. Dieses Waschmittel ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheil die Fenchelpflanze ist, von welchem Jablonsky in seinem „Allgem. Lexikon der Künste und Wissenschaften" (S. 201 rc.) sagt, daß schon die älteren Naturkundigen bemerkt haben wollen, daß die Schlangen, welche oft an Blindheit litten, dieses Fenchelkraut fressen und dadurch die Sehkraft wieder erlangen. Diesem sei nun, wie ihm wolle — ich erkenne mit Dankbarkeit an, daß uns der gütige Schöpfer dieses Kraut gegeben hat. Die Bereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickelte chemische Behandlung und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker, Herrn Apotheker **Geiss,** beziehe; derselbe liefert die Flasche für einen Thaler und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchsanweisung auch nach auswärts zu versenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe.

Es wird mich freuen, wenn vorzüglich Denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann durch den Gebrauch dieses Mittels das leider bei der jungen Welt so sehr zur Mode gekommene entstellende Brillentragen vermindert werden, da dies in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hülfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

Aken a. d. Elbe. **Dr. Romershausen.**

Apotheker-Waaren, Wurzeln, Kräuter ätherische Oele, Essenzen, Harze und alle ins Technische einschlagende Artikeln, Chemicalie für Fabriken und Gewerbetreibende,

Maler-Waaren und Farbewaaren,

Farben zur Porzellan-Malerei,

Lacke und Firnisse,

Medicinische und Toiletteseifen,

Pomaden und Haaröle,

Artikel zur Wäsche,

Chinesische Thees und feine Vanille in allen Qualitäten,

Chocoladen aus renommirtesten Fabriken,

Lager von pharmaceutischen und physikalischen Geräthschaften, als Probegläser, Porzellanschaalen, Mörser und Trichter,

Lager in Korkstöpseln jeden Calibers,

Tinte, Stahlfedern und Siegellack,

Lager von Pulver und Schroot in allen Nummern,

En-gros Lager von feinen Havanna, Bremer u. Hamburger Cigarren

empfehlen billigst

MATTHEUS & STEIN,

Breitestraße No. 17.

Vermischte Anzeigen.

5 Thlr. Belohnung

Demjenigen, der mir zur Wiedererlangung eines mir am 6. Abends aus meinem Zimmer gestohlenen neuen dunkelblauen Rockes, in dessen Brusttasche ein Etui, woran dem Eigenthümer viel gelegen, für jeden dritten ohne Werth ist, und welches ich unter meiner Adresse per Post zurück erbitte, einer schwarzen Hose und eines bunten Shawltuches verhilft.

Emil Thym,
Schulzenstr. 17, i. d. Buchhandlung.

Für an Magenkrampf u. schlechter Verdauung Leidende!

Nähere Nachricht über das Dr. Doeck'sche Magenmittel ertheilt auf frankirte Anfragen die Familie des weiland Dr. med. **Doecks** zu Barnstorf im Königreich Hannover.

Das **Camminer Kreisblatt** sowie das **Wolliner Wochenblatt** (Ausgabe jeden Montag und Donnerstag), empfehle ich zur Aufnahme von Insertionen jeglicher Art und berechne solche mit $1\frac{1}{2}$ sgr. für den Raum der gespaltenen Petit-Zeile. Ersteres wird außer den Abonnements- und ca. 90 Distributions-Exemplaren, in Cammin, Wollin, Gülzow, Stepenitz und Gollnow amtlich verbreitet.

Cammin in Pommern.

H. L. Behrendt.

Fortepianos sind zu vermiethen
gr. Domstraße Nr. 24.

Bitte zu beachten!

Oberhemden, sowie auch andere Wäsche wird sauber genäht und gestickt Roßmarktstr. 7, 3 Tr.

Alte Möbel werden sauber aufpolirt und ausgebessert, auch ist daselbst eine zahme Eichkatze zu verkaufen. **Heinrich,** Paradeplatz 31.

An meinem gründlichen Schneiderunterricht können noch einige junge Damen Theil nehmen.

Louise Thiele,
Louisenstraße No. 14—15, 4 Tr.

Knaben, welche das hiesige Gymnasium besuchen sollen, finden in meinem Hause eine liebevolle und gewissenhafte Aufnahme.

Stargard in Pommern.

Oberlehrer Dr. **Engel.**

Zwei oder drei jungen Leuten, die die hiesigen Schulen besuchen wollen rc., weiset zum 1. April eine Pension bei liebevollen Leuten (Kaufmann) nach

R. Graßmann's Buchhandlung.

Ich wünsche ein kleines Grundstück, bestehend in Wohnhaus, Stallung, Scheune, Garten, 30—50 Magd. Morgen Acker und Wiese, auf die Dauer von 10 bis 15 Jahren in Pacht zu übernehmen.

Offerten werden franco erbeten.

J. F. Schultz, Wiesenbauer in Demmin.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 8. März:

Zum Benefiz für Herrn Habelmann.

Jakob und seine Söhne.

Oper in 3 Akten von Mehul.

Freitag, den 9. März:

Einer von unsre Leut.

Posse in 4 Abtheilungen von D. Kalisch.

Vermiethungen.

Schulzenstraße Nr. 17, 4 Tr. hoch, ist ein Saal zu vermiethen.

---

1 möblirte Stube ist für 3 Thaler zu vermiethen

Reifschlägerstraße 11, 3 Tr.

Eine Stube nebst Cabinet ist Schulzenstraße 30 zu vermiethen.

Ein Laden nebst allem Zubehör ist zu vermiethen
Wallstraße Nr. 20.

Eine Wohnung ist zum 1. April zu vermiethen
Schiffbaulastadie 11.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör ist zum 1. April zu vermiethen. Linden- u. Artilleriestraßen-Ecke 14, beim Hausverwalter.

Frauenstraße 20 ist zum 1. April ein Comtoir parterre belegen, zu vermiethen.

Louisenstraße No. 4

ist eine Wohnung im Hinterhause, von 4 Stuben nebst Küche, Kammern, Kellerraum und Bodenkammern, 1 Treppe hoch, zum 1. April d. J. zu vermiethen. Der Preis ist monatlich 10 Thaler.

Schulzenstraße Nr. 5

ist die 2. Etage zum 1. April zu vermiethen.
Näheres daselbst parterre.

Gr. Lastadie 92 sind Remisen und Pferdeställe zu vermiethen. Näheres Pelzerstr. 5.

Ein freundliches Quartier ist zum 1. April zu vermiethen Oberwiek 56.

Klosterhof 26 ist din Kellerwohnung zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

Paradeplatz 6 ist eine möbl. Hinterstube, 1 Tr. hoch, zu vermiethen.

Eine möbl. Stube ist sofort zu vermiethen.
Roßmarkt 15, 4 Treppen.

Louisenstraße 26, 2 Treppen hoch, sind möblirte Zimmer, mit auch ohne Beköstigung, zu vermiethen.

---

2 Stuben, Kammer und Küche sind zum 1. April zu vermiethen Fuhrstraße Nr. 9.

Eine Wohnung mit Pferdestall ist zu vermiethen
Große Lastadie No. 4.

Gr. Lastadie No. 100 ist die 3. Etage des Vorderhauses, bestehend aus 2 Stuben, Schlafstube, Küche und Mädchenkammer, zu vermiethen.

Im Banquier Abel'schen Hause am Heumarkt sind die von der Germania bisher benutzten Räume, bestehend aus 4 Stuben, Gesindestube, Küche rc., zum 1. April d. J. anderweitig zu vermiethen.

Zwei Stuben nach vorne sind zum 1. April zu vermiethen Fischerstraße No. 20.

Fischmarkt 7 sind zum 1. April 2 Wohnungen von 3 und 2 Stuben zu vermiethen. Näheres unten im Posamentier-Laden.

Eine Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör ist zum 1. April Grabow, Oderstraße 12, zu vermiethen.
Das Nähere beim Wirth daselbst.

Ein geräumiger Wohnkeller ist zum 1. April zu vermiethen Frauenstraße 50.

---

1 Wohnung aus 3 Stuben, 1 Cabinet u. Küche Heiligegeiststr. 2, 1 Tr. nach vorne, zu vermiethen.

---

4 Stuben nebst Zubehör, 4 Tr. hoch, sind zum 1. Apirl zu vermiethen Lindenstraße 5.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine gebildete Dame, die gegenwärtig eine große Wirthschaft selbstständig leitet, mit der Küche gründlich Bescheid weiß, von hiesigen sehr geachteten Familien empfohlen wird, sucht Umstände halber zum 1. April eine Stelle zur alleinigen Führung der Wirthschaft oder zur Unterstützung der Hausfrau, wie auch als Gesellschafterin. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein junger Mann, der schon einige Jahre conditionirte, sucht eine Stelle als Volontair, am liebsten in einem Eisen- oder Kurzwaaren-Geschäft. Gefällige Adressen unter **M. C.** werden durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mann, mit der einfachen und doppelten Buchführung vertraut, mit guter Handschrift, sucht auf einige Stunden täglich angemessene Beschäftigung.

Gefällige Adressen werden unter der Bezeichnung F. K. in der Exped. dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mann, Sohn anständiger Eltern, der die Landwirthschaft erlernen will, findet eine Stelle. Näheres bei

G. Borck & Co.,
Frauenstr. No. 5.

Ein junger Mann anständiger Eltern, der Tertia eines Gymnasiums besucht, wünscht zum 1. April in einem Galanterie- oder Kurzwaaren-Geschäft eine Stelle als Lehrling. Hierauf Reflektirende wollen ihre Bedingungen gefälligst an den Kaufmann **H. Fleuch** in Treptow a. R. gelangen lassen.

Eine Kinderfrau, die sechs Jahre bei einer Herrschaft dient, sucht zum 2. April eine andere Stelle.
Näheres Paradeplatz 23, part.

Eine Nätherin, die auch im Schneidern geübt ist, sucht Beschäftigung in und außerm Hause.
Fuhrstr. 12, 4 Treppen.

Eine junge Amme wünscht sobald wie möglich etnen Dienst. Zu erfragen gr. Lastadie No. 18, bei der Wittwe Welk.

Ein ordentlicher Reitknecht, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, wird zum 1. April verlangt
Grabow, Breitestr. 113, 1 Tr. hoch.

Eine zuverlässige Kinderfrau findet zum 2. April einen Dienst Grabow, Schulstr. 95.

Böttchergesellen, die auf Packgebinde geübt sind, finden dauernde Beschäftigung in der Stettiner Portland-Cement-Fabrik in Züllchow.